

Pflug v. MÖLLERS (RHAMM, 2, 1, Tafel 2, Abb. 18, BRAUNGART, Urheimat, S. 132, Abb. 103) sowie bei CHEVALIER, Europe, Abb. 13 und 14; weniger eindeutig, aber immer noch sehr weit zurückstehend bei dem Jochpflug BERCHS und bei CHEVALIER, Europe, Abb. 15. Vgl. hierzu BERCH, Anmerkungen S. 201.

Den obenstehenden Satz, der sonstige Bau des Joch- und des Stelz- pflugs weise keine Besonderheiten mehr auf, muß ich auch PEISKER gegen- über aufrecht erhalten. Der Absatz 3 v. u. in seiner Anmerkung auf S. 35 bezieht sich freilich wohl nur auf die auch hier anerkannten Merkwürdig- keiten dieser Pflüge. Aber PEISKER sind noch andere Pflügteile seltsam vorgekommen, jedoch wohl kaum zu Recht; seine Bemängelung der Schar der BERCHSchen Abb. 2 in der gleichen Anmerkung, Abs. 1, hat BRAUNGART, Urheimat, S. 132, schon begründeterweise zurückgewiesen. Sein Verwundern über das Fehlen einer Handhabe (als solche scheint er nur das die Sterze nach hinten überragende Stück des Querholzes zwischen Sterze und Griessäule gelten zu lassen, s. PEISKER, S. 35, Zeile 1/2 v. u.) bei BERCHS Zeichnung 1 (vgl. PEISKER, S. 35, Anm., Abs. 6) übersieht, daß die Sterze als Handhabe auch ohne dieses überstehende Ende voll- kommen genügt (vgl. übrigens auch RHAMM, 2, 1, S. 968). — Daß das Streichbrett durch einen an den Grindel oder die Sterze stoßenden Stab gestützt wird (BERCH, Abb. 1 und 2; RHAMM, 2, 1, Tafel 2, Abb. 18 = BRAUN- GART, Urheimat, S. 132, Abb. 103; BRAUNGART, Urheimat, S. 133, Abb. 104), ist kaum erwähnenswert. — Der Radvorgestellpflug, BERCH, Abb. 3, auch die CHEVALIERSche Abbildung (Europe, Abb. 19), zeigt noch den scharfen Winkel zwischen Schar und Streichbrett, bei den übrigen Pflügen scheint sich die Schar an das Streichbrett anzuschmiegen.

Außer diesen ausgeprägt einseitwendigen¹⁰⁷ Pflügen sind, von derselben Grundgestalt, doppelseitige Pflüge¹⁰⁸ zu erwähnen¹⁰⁹; zwar

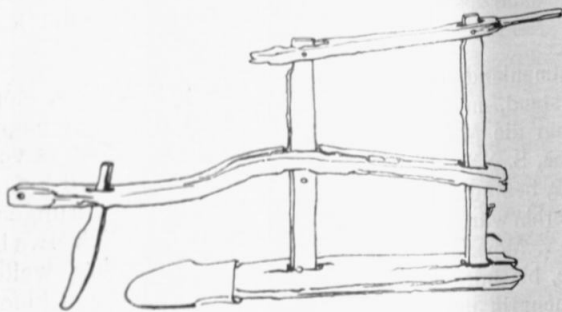


Abb. 48. Pflug aus Nord-Jämtland.
Im Besitz des Museums für Völkerkunde zu Hamburg, Nr. 15. 41 : 8.

¹⁰⁷ Vgl. die Abbildungen; ferner BERCH, Anmerkungen, S. 202 ff.

¹⁰⁸ über die RHAMM zweifellos Näheres weiß, vgl. 2, 1, S. 966 ff.; aber leider können wir aus seinen Worten nichts über ihre Gestalt und Arbeits- weise entnehmen.

¹⁰⁹ deren Vorhandensein in Schweden schon PEISKER, S. 33, ohne Ab- bildungen zu kennen, gefolgert hatte.